

TAROT – EINE REISE DURCH RAUM UND ZEIT

Von Ursula Sammann

Zu diesem Thema fallen mir die großen Arkanakarten X Das Glück, im englischen Original Fortune, und XXI Das Universum, im englischen Original The Universe, aus dem Aleister-Crowley-Deck ein. Sie zeigen zwei Varianten des Zusammenspiels von Mikro- und Makrokosmos. Ihr Zentrum ist jeweils von dem Symbol des Kreises geprägt, das den Einfluss höherer Dimensionen auf unser menschliches Dasein darstellt. Zeit und Raum sind Teile des „Großen Gesetzes“ (1), das wir nicht beeinflussen können. Beide Komponenten bestimmen unser tägliches Erleben. Ihre Regeln fordern uns stets auf, demütig anzunehmen, was ist. Die Be-

gegnung mit der Karte X Das Glück verlangt Hingabe. Die Begegnung mit der XXI Das Universum ist nur mit Urvertrauen zu bewältigen. Beide berühren aus tiefen, archaischen Ebenen heraus unser Sein und verändern es grundlegend.

Die Lektionen und Geschenke

In Anbetracht der Tatsache, dass Raum und Zeit nicht sichtbar und somit auch nicht fassbar sind, ist es erstaunlich, welche Rolle sie in unserem Leben spielen. Was lehrt uns das? Wie können wir Freundschaft mit ihren Kräften schließen, sie lieben lernen?

X FORTUNE – Jupiter ♃

Es gibt keine Karte in der großen Arkana (1), die so klar mit den Lebensrhythmen (s. auch IYing, der Siebener-Rhythmus) und dem rechten Zeitpunkt verbunden ist, wie diese.

DAS THEMA: Im Zentrum dieser Karte ist das Schicksalsrad sichtbar. Es repräsentiert das allumfassende Gesetz der Vergänglichkeit und ist ein Symbol für den ununterbrochenen Wandel. Dieser wird auf der linearen Ebene durch das stetige Fortschreiten der Zeit ausgedrückt. Sie ist ein Indikator dafür, dass in unserem Leben die Zeit für eine grundlegende, nach außen hin sichtbare Veränderung reif geworden ist. Dieser gehen stets Lebensphasen voraus, in denen sich nichts Entscheidendes bewegt hat, die diesen Zeitpunkt jedoch vorbereitet haben. Unbewusst tragen wir ihn schon länger in uns, gehen wir schon eine Weile darauf zu und haben schon länger eine Ahnung, worum es geht. Der weise Umgang mit dieser Karte ist, Raum für ihre Botschaft zu schaffen. Denn es gilt zu erkennen und zu verstehen, dass der Charakter dieses Zeitpunktes kostbar und unaufhaltsam ist. Er kann nicht willentlich



herbeigeführt, nicht verschoben oder unter Kontrolle gebracht werden.

Damit Heilung geschehen kann, ist es wichtig vertrauensvoll mit dem anstehenden Wandel im Fluss zu sein, nicht dagegen zu arbeiten oder ihn zu blockieren. Der Einfluss des Makrokosmos ist nicht zu unterschätzen, entsprechend stark ist z. B. der Einfluss astrologischer Transite. Es gibt im Leben eben Zeiten der Aussaat und der Ernte. Hier besteht die Gelegenheit zu ernten, was wir vor längerer Zeit gesät haben.

DAS BILD: Wir sehen das Rad, dessen zehn Speichen den Energiestufen der kleinen Arkana entsprechen. Die Karte ist ein-

deutig dynamisch und drückt Bewegung aus. Sie erinnert uns daran, dass das Leben kein Lehnstuhl ist. Der Stern über dem Rad symbolisiert die kosmische Inspiration sowie die Aufgabe, sich selbst treu zu bleiben, sein Lebenswerk zu erfüllen. Die verschiedenen Lebensphasen werden durch die Lebewesen dargestellt, die das Rad bevölkern. Die Radnabe, die Mitte der Karte, repräsentiert die Zeitlosigkeit, in die das weltliche Geschehen eingebettet ist.

DIE SYMBOLIK: Die Zahl 10 setzt sich aus der Eins und der Null zusammen. Sie integriert die Weisheit des Narren und die Kraft des Magiers. Gleichzeitig steht sie, mit der Quersumme 1 für den Neubeginn, den Aufbruch in eine neue Dimension.

Die Bedeutung der Position der Karte: Nachdem wir auf dem Weg der großen Arkana (2) von der I bis zur IX persönliche Prozesse durchlaufen haben, ist bis zu der Karte X die Hälfte unseres Weges zurückgelegt. Hier verändert sich die Energie dahingehend, dass unsere Wahrnehmung herausgefordert wird und Erweiterung erfährt. Der Einfluss kosmischer Kräfte auf unser Leben rückt in den Vordergrund. Die bewusste Begegnung mit ihnen und die damit einhergehenden Prozesse lehren uns mehr und mehr, die Gesetze des Makrokosmos zu verstehen. Wir erhalten Einweihungen in zeitlose Kräfte und ihre Relevanz für unseren persönlichen Lebensweg. Unsere innere Dimension wird zunehmend in größere Zusammenhänge einge-

DIE DEUTUNG: Wer wagt, gewinnt.

Erst, wenn die physische Welt zu einem der inneren Klarheit entsprechenden Spiegel geworden ist, ist die Aufgabe bewältigt.

Die Annahme des kostbaren Zeitpunktes bringt „Glück“. Wenn die Entscheidung einmal gefallen ist, geht alles wie von selbst. Ein kraftvoller Prozess kommt in Gang. Er bewirkt, dass sich plötzlich fast alles leicht und fließend anfühlt. Ich nenne es „kleine Wunder“.

Hier können eine längere Auslandsreise oder ein Auslandsaufenthalt, auch ein Umzug, der mit einem Ortswechsel verbunden ist oder ein beruflicher Neuanfang Thema sein. Die Kinder verlassen das Haus, die Rente steht an, oder man hat mit den Folgen einer Trennung zu kämpfen. Alles, was fundamental, herausfordernd und bereichernd ist, also persönlichkeitsverändernd wirkt, ist angesprochen. Sich die Haare rot zu färben oder ein neues Auto zu kaufen etc. gehört nicht dazu. Heiraten übrigens auch nicht. Doch kann der Moment des Heiratsantrags angesprochen sein, das Zögern davor und vor den Konsequenzen, die damit einhergehen. In Harmonie mit der makrokosmischen Energie dieser Karte zu agieren, eröffnet neue Spielräume. Das zeigt sich darin, dass sich unerwartet

bietet. Das öffnet uns für die wechselseitige Abhängigkeit aller Phänomene und lehrt uns, welchen Platz wir in dem Ganzen einnehmen. **Die Tiere** Hanuman, Typhon und die Sphinx repräsentieren die bereits erwähnten verschiedenen Lebensphasen. Hanuman steht für Ruhelosigkeit, Typhon für Faulheit und Dummheit und die Sphinx für Klarheit sowie Intelligenz. Die Farbgebung Blau und Gelb symbolisiert das Zusammenspiel von Intuition, Element Wasser (blau), und Inspiration, Element Luft (gelb). **Jupiter** ist der Planet der Reisen, sein jugendlicher Aspekt ist positiv auf das Neue ausgerichtet. Er erweitert gerne seinen Horizont und wirkt hier als unterstützende Kraft. Der **hebräische Buchstabe** Kaph, der Handteller, steht für die Bereitschaft anzunehmen, was das göttliche Prinzip bereithält. Die Geste des nach oben gerichteten Handtellers drückt Hingabe und Offenheit für das aus, was hineingetan werden soll. Ebenso befindet sich dort die Schicksalslinie, aus der Handleser viel über den Lebensweg herauslesen können.

Lösungsvarianten ergeben, die vorher nicht sichtbar waren. Ängste, die blockierten, vor allem vor der eigenen Traute, fallen von einem ab. Wenn die Tür einmal offen ist, kann viel passieren.

Jupiter ist dem Element Feuer und somit u.a. dem Tatendrang, zugeordnet, und den sollte man hier mutig an den Tag legen, zuversichtlich bereit sein, Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen, wer packt schon gerne Umzugskartons.

Sich der Botschaft, dem Ruf des passenden Moments entgegenzustellen, die Veränderung z.B. aufgrund von Sicherheitsdenken zu verweigern, erschwert den eigenen Lebensweg. Und hier geht es um die stille innere Frustration, die man erlebt, wenn man sich vor der Entscheidung gedrückt hat. Verdrängung ist eine der Strategien, die dies ermöglicht.

Manchmal jedoch gibt es gute Gründe dafür, zum Beispiel eine Verantwortung, aus der man nicht herauskann. Es gilt abzuwägen. Doch um angemessen mit der Karte umzugehen, ist es unumgänglich sich die Situation bewusst anzuschauen, sich mit ihr auseinanderzusetzen und die Prioritäten klar zu bedenken. Manches lässt sich zu einem späteren Zeitpunkt angehen. Doch erfahrungsgemäß kommt die Chance, die die Karte bietet, ganz selten ein zweites Mal daher.

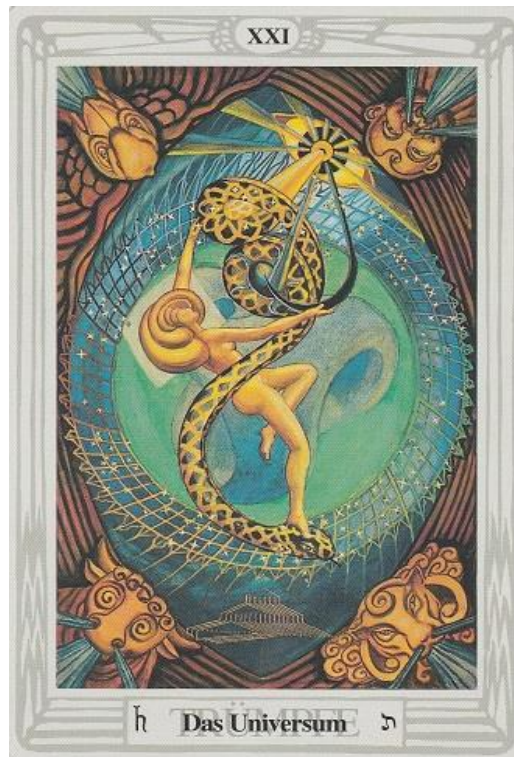
XXI The UNIVERSE – Saturn ♄

Die Tiefe dieser Karte birgt die Gefahr, hineinzufallen. Doch mittels der Gelenkigkeit der Schlange, die sich als Halt anbietet, sind wir ihr nicht hilflos ausgeliefert. Weise fordert sie uns auf, Urvertrauen zu entwickeln, denn wenn alle Stricke reißen, brauchen wir einen innere Anker. Er ist unser roter Faden, der uns den Weg aus dem Labyrinth der Desorientierung zeigt. Dies ist die zentrale Botschaft dieser die Großen Arkana abschließenden Karte.

DAS THEMA: Wir haben den Weg zurückgelegt, der Kreis schließt sich. Wir sind daran gewachsen, auch wenn er uns viel abverlangt hat. Je bewusster wir ihn gegangen sind, desto mehr gibt er uns die Kraft, die Illusion von einer Sicherheit im Außen zu durchschauen. Wir gehen in etwas Größerem auf, können uns fallen lassen und verstehen, dass nicht wir unser Leben gelenkt haben, sondern der gesamte Kosmos, mit uns verbunden, seinen Tanz aufgeführt hat. Wir lernen zu vertrauen. Hier sind wir unserem Ursprung, der uroborischen(3) Einheit nah, voll Vertrauen in die Gesetze des Lebens. Der kreisförmige Raum hat die Form eines Tunnels, der von den Kräften der materiellen Ebene, die unsere Erfahrungswelt ermöglichen, umgeben ist. Sein Zentrum wirkt nicht bedrohlich.

Loslassen, sich fallen lassen, innere Harmonie trotz äußerer Turbulenzen, Abschied von Gelebtem und die Rückkehr zur Einheit, die Beendigung essentieller karmischer Prozesse, all das ist hier Thema. Nackt und ausgeliefert begegnen wir dem Schicksal, unserem persönlichen Karma, erleben wir hier Häutungen, die

DIE SYMBOLIK: Die Zahl 21 hat die Quersumme Drei, die Zahl der Herrscherin. Die Zahlen Zwei und Eins stellen eine Verbindung zu der Energie des Magiers und der Hohepriesterin her. Ihre Kräfte sind in der Einundzwanzig vereint und vonnöten, um die Aufgabe dieser Karte zu bewältigen. Die **Farbe** Braun symbolisiert das Element Erde und die Farbe Blau das Wasser. Das Grün steht für die Lebenskraft und die Hoffnung. Die weibliche Energie dieser Elemente betont die Qualitäten von geerdet Sein, das hier die Voraussetzung, also der Boden für die spirituelle Öffnung ist,



der menschlichen Ebene entsprechen und die Essenz unseres Seins spürbar machen.

Die Tode im Leben, die Momente, wo wir den Halt verlieren und ihn ganz unerwartet im Großen Ganzen (1), dem immerwährenden Universum, finden, sind das Thema dieser Karte. Unsere Identität wird neu geordnet, eine fundamentale Re-Orientierung der Persönlichkeit findet statt.

Und hier erkennen wir, dass wir nicht kontrollieren können, wie unser Leben verläuft. Wir glauben nicht mehr, dass unser Wille maßgeblich ist. Die durch das tiefe, innere Loslassen freiwerdende Energie schenkt uns Befreiung und Erleuchtung. Indem wir die Grenzen dessen erfahren,

was uns die weltliche Ebene zu geben vermag, verstehen wir, was im Leben wirklich zählt.

DAS BILD: Im Vordergrund der Karte ist eine nackte Frauengestalt zu erkennen, die mit einer Schlange verwoben im Raum schwebt. Die Schlange ist mit einem Stab verbunden. Dieser Trichter stellt die Verbindung zu einem Auge her, in dem das ganze Geschehen verankert ist. Von diesem Auge strahlen gelbe Lichtfunken heraus. Im Hintergrund befindet sich ein Tunnel, dessen grünes Inneres heller ist als das Übrige der Karte. Der Rand des Tunnels gleicht einem Sternfirmament. Wir sehen die vier Cherubim (4) als Eckpfeiler des Geschehens. Ihr Bereich ummantelt den Rand des Kreises, dessen Tiefe ungewiss ist. Braun und Blau dominieren die Karte. Unten sind die Umrisse eines Palastes zu sehen.

und von Intuition, dem Glauben an die innere Stimme und an die spirituelle Ebene, aus der heraus sie spricht. Das **jungfräuliche** Prinzip hat mit innerer Unabhängigkeit, ihrer inneren Stärke zu tun und dem Bewusstsein, dass jeder letztendlich auf sich allein gestellt ist. Die Gestalt strahlt Kraft aus, sie leuchtet golden. **Die Nacktheit** drückt aus, dass hier unmöglich etwas verborgen werden kann. Die Bedeutung der **Kartenposition** wird davon bestimmt, dass sie sich am Ende des Weges befindet. Entsprechend verkörpert sie Abschluss und Neugeburt. Den Durchgang zwi-

schen diesen beiden Phasen innerlich klar zu bewältigen, ist eine hohe Stufe der Weisheit. Interessant ist in dem Zusammenhang ihre Nachbarschaft zur Null und dem Narren. **Der hebräische Buchstabe** ist Tau. Er ergibt im Verbund mit dem hebräischen Buchstaben des Narren das Wort Essenz. Diese prägt das hier stattfindende Grenzerlebnis. Das passt zu der Narrenweisheit, dass das letzte Hemd keine Taschen hat. **Die Schlange** steht für den Prozess der Transformation. Sie ist die Wächterin der Grenzen von Geburt und Tod. Der Palast ist ein Symbol der materiellen Ebene, die Gebäude errichtet, innerlich wie äußerlich. Das Auge ist das Auge der Erkenntnis. Von großer Bedeu-

DIE DEUTUNG: Dass es hier nicht um Kleinigkeiten geht, dürfte mittlerweile klar sein. Es werden Ereignisse in unserem Leben angesprochen, die wir nicht wirklich verursacht bzw. im Blick hatten, die uns jedoch vor umfassende Herausforderungen stellen. Sie können recht plötzlich und unerwartet daher kommen und erfordern, ob wir wollen oder nicht, einen Aufbruch in neue Dimensionen. Die Kunst besteht darin, dem jeweiligen Ereignis unerschütterlich mit Urvertrauen zu begegnen und die Gesetze des Lebens trotz der Ambivalenz, die sie in uns auslösen, zweifelsfrei anzunehmen.

Hier werden äußere Sicherheiten aufgelöst, wie z.B. eine Kündigung, die wir nicht erwartet haben, eine plötzliche Scheidung, ein Betrug, der uns aus den Angeln hebt. Mit Angst und Schmerz umzugehen und gleichzeitig nicht den Glauben an das Gute zu verlieren, ist angesagt. Wir brauchen innere Gelassenheit, wenn wir auf das Wesentliche zurückgeworfen werden, ein Verständnis dafür, dass Krisen zum Leben gehören. In unserer Kultur wird zu viel Gewese um Krankheit und Tod gemacht. In anderen Kulturen sind sie selbstverständlicher Bestandteil des menschlichen Weges.

- (1) Das Große Gesetz – auch das Große Ganze genannt: die Lebensgesetze, in die wir hineingeboren werden. Sie stehen jenseits unseres Einflusses.
- (2) Arkana, Arkanum – das eingeschlossene Geheimnis.
- (3) Uroboros ist auch ein Symbol der Gebärmutter und des Paradieses. Sich im Uroboros aufzuhalten, bedeutet, im ursprünglichen Garten Eden zu sein. „Hier gibt es keine Trennung und kein Getrenntsein.“
Quelle Liz Green, Howard Sasportas: Dimensionen des Unbewusstes, Kailash 1988
- (4) Die Cherubim sind die Hüter dieser Welt.

Ursula Sammann, 08-21

Schamanin, Buddhistin, Tarot- und Astrologie Expertin, Autorin, www.sammann.net, USammann@aol.com

tung ist der Archetyp des **Tunnels** der tief mit den weiblichen Mysterien verbunden ist. Denn sowohl die Geburt als auch die Todeserfahrung erfolgt durch einen Kanal. Diese Verbindung zu den Urgesetzen unseres Seins wird ebenfalls durch die Zuordnung des Planeten **Saturn** ausgedrückt. Er ist traditionell der Hüter der Schwelle. Er kennt sich aus mit den Gesetzen des Lebens. Dort, wo er im Horoskop steht, zeigt er eine lebenslange verletzliche Stelle an und ist ein wichtiger sowie schonungsloser Botschafter bezüglich unserer Lebensaufgabe. Der Trichter entspricht dem Weltenbaum, der hier mit dem All korrespondiert.

Natürlich gibt es diejenigen, die vom Schicksal arg gebeutelt werden und zwischendurch nur noch kraftlos sind. Für sie ist diese Karte eine Erklärung dafür, warum das so ist und warum man Mühe hat, daran zu glauben, dass alles einen Sinn hat. Sie kann sich auch auf Ängste beziehen, die man aufgrund einer Traumatisierung und durchgestandenen, schwierigen Zeiten hat. In dem Zusammenhang kann die Karte auch einen berechtigten Wunsch nach mehr Stabilität ausdrücken.

Diese Karte zeigt ebenfalls an, dass man seiner bisherigen Lebenssituation entwachsen ist und ein Aufbruch in neue Gefilde ansteht. Es gilt zu fragen, ob man innerlich blockiert und voll mangelndem Selbstvertrauen sowie konfliktscheu ist und sich vor der Aufräumarbeit drücken will.

Die Thematik des „Universums“ zu bewältigen, währt das ganze Leben. Es stellt uns immer wieder auf die Probe. Doch bringt jede Desillusionierung auch eine Befreiung und mehr Handlungsspielräume mit sich, die man ohne den berühmten Tritt in den Hintern nicht entdeckt hätte.